

Die Woche in der

www.dompfarre.info



Besonders gestaltete Gottesdienste

Änderungen vorbehalten

5. Sonntag der Osterzeit

2

*Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe,
der bringt reiche Frucht*

L1: Apg 9,26-31
L2: 1 Joh 3,18-24
Ev: Joh 15,1-8

9.00 **Vorstellungsmesse der Erstkommunionkinder der Volksschule Judenplatz (2A/2B)** mit Dompfarrer Faber

10.15 **Hochamt** mit Prälat Rühringer; Musik: Flor Peeters: Missa in honorem Sancti Josephi *

Montag Hl. Philippus und Hl. Jakobus (Apostel)

3

Dienstag Hl. Florian (Märtyrer) und hl. Märtyrer von Lorch

4

Mittwoch Hl. Godehard (Bischof von Hildesheim)

5

19.00 **Seelenmesse für Frau Ingrid Grünwald** mit Dompfarrer Faber

Donnerstag

6

17.00 „**Spender-Maiandacht**“ mit Prälat Rühringer (nähere Informationen siehe Rückseite)

Freitag

7

18.00 **Herz Jesu-Messe**; Herz Jesu-Litanei · Eucharistische Anbetung · Eucharistischer Segen

19.00 **Stunde der Barmherzigkeit** Anbetung · Musik · Stille · Aussprache

Samstag 500. Geburtstag von Petrus Kanisius (Ordenspriester, Domprediger von St. Stephan)

8

12.00 **Festmesse am 500. Geburtstag von Petrus Kanisius** mit Dompfarrer Faber

6. Sonntag der Osterzeit • Sammlung für den Diözesanen Hilfsfond für Schwangere

9

Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt

L1: Apg 10,25-26.34-35.44-48
L2: 1 Joh 4,7-10
Ev: Joh 15,9-17

10.15 **Hochamt** mit Regens Tatzreiter; Musik: Johann Joseph Fux: Missa gratiarum actionis *

Regelmäßige Gottesdienste

an Sonn- und Feiertagen

7.30 Hl. Messe
9.00 Pfarrfamilienmesse
10.15 Hochamt
11.00 Lateinische hl. Messe | in der Unterkirche
12.00 Orgelmesse
17.00 Vesper
18.00 Hl. Messe
19.15 Hl. Messe
21.00 Die hl. Messe entfällt.

an Werktagen

6.30 Hl. Messe
7.15 Kapitelmesse
8.00 Hl. Messe
12.00 Hl. Messe
17.00 Die Maiandachten entfallen. Diese Woche nur am 6.5.
18.00 Hl. Messe | Sa: Vorabendmesse
19.00 Hl. Messe | Sa: in englischer Sprache

Beichte und Aussprache

täglich 7.00-20.00 Uhr

» Die Ehrfurcht vor dem Leben und das Miterleben andern Lebens ist das große Ereignis für die Welt. «

Albert Schweizer

Gedanken zum Evangelium vom 5. Sonntag der Osterzeit (Joh 15,1-8)

Was mich derzeit so richtig belastet, ist ein für mich neues „Lebensgefühl“: Dass alle Dinge einer ständigen Entwicklung und Veränderung unterliegen, das weiß ich wohl. Und dass in vielen Ländern unserer Erde Krieg, Zerstörung und Tod herrschen, ist mir auch nicht neu. Und dass alles, was wir tun, gewissermaßen seine „Energie“ aus dem Geld zieht, ist ebenfalls keine neue Weisheit. „Geld regiert die Welt!“ Ganz gleich, ob wir zu Hause bleiben sollen oder nicht!

Nein, das wirklich „neue Lebensgefühl“ ist für mich die Wahrnehmung, dass alles auch ganz anders sein könnte! Jeder Tag bietet nicht nur Neues, er ist auch völlig „neu“, unkalkulierbar, unabsehbar und vor allem ganz schlecht planbar! Von Tag zu Tag – so geht mein Leben dahin, so fühlt sich das für mich an. Keine echte Ordnung, keine wirkliche Struktur, viele Termine und vielfältige Anforderungen, aber kaum ein verlässlicher Rahmen. Und eine beständige innere Spannung, was denn der nächste Tag bringen werde. Es ist ein Leben „im Nebel“ und es ist ein Stochern mit dem Ruderholz, wie auf einem Kahn im Wasser, ohne das Ufer zu sehen.

Vielleicht ging es so auch den Christinnen und Christen der jungen Gemeinde. „Christus ist auferstanden“, so ihre Erfahrung, aber sie blieben da in der Welt, sie mussten sich fortan selbst organisieren. Sie hatten nicht Jesu Blick auf die Zukunft und keinen mehr, der ihnen sagen würde, wo es nun „langgehen“ sollte. Zwar hatten sie den Geist Gottes, sie hatten Glaube, Liebe und Hoffnung, aber sie mussten „erwachsen“ werden und fortan ihre Geschichte auf Erden selbst in die Hand nehmen.

Vielleicht erinnerten sie sich an das Wort vom Weinstock – und das gab ihnen neue Kraft und neue Zuversicht! In diesem Bild ist Jesus die feste Größe, er ist der Weinstock, fest verankert im Boden des Lebens, er ist die Quelle des Daseins für hier und heute und in Ewigkeit zugleich.

Und die, die ihr Vertrauen auf ihn setzen, sind die „Reben“, die guten Trauben, die vom Weinstock ihre Kraft und letztlich ihr Dasein und Funktion erhalten. In unserer „verzweckten“ Welt ist die „Rebe“ das, was wir „haben wollen“, sei es zum Essen oder als Grundlage für Saft oder Wein. Wir trennen also die Rebe bewusst vom „lebensschaffenden Weinstock“, wir zerstören damit ihr Dasein, um uns davon ernähren und daran freuen zu können.

Und schließlich zeigt uns Jesu Bild noch eine zentrale Aufgabe unseres Daseins als Christinnen und Christen. Indem wir leben, soll Gott „sichtbar“ werden. Unser Leben soll dazu dienen, ihm Ehre zu geben, unser Dasein soll Lob und Dank verkörpern! Christus soll durch uns erkennbar und wirksam werden in der Welt. Wir sind seine Arme und Beine, seine Hände und sein Mund! Was für eine Aufgabe und was für eine Bürde und Würde gleichermaßen!

Also, was ist zu tun? Welche Programme und Projekte sind jetzt nötig, um diesem Anspruch gerecht zu werden? Welche „Rettungsprogramme“ sind für die Welt und unsere Gesellschaft aufzulegen?

Jesu Antwort ist so einfach wie überraschend: „Was ihr dem Geringsten dieser meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan!“ (Mt 25,40) Also „Rebe“ am Weinstock sein bedeutet, im Anderen den Christus erkennen wollen und ihn so behandeln, wie es Christus entsprechen würde. Frage nicht, wer ist mein Nächster, sondern sei du immer schon deinen Mitmenschen ein Nächster! Mehr ist nicht zu tun, aber auch nicht weniger!

Ausschnitte aus einer Predigt von Pfarrer Dr. Bernhard Sokol

DER MARIENMONAT MAI im Dom

Maiandachten am Wiener Neustädter Altar mit Chorgestaltung & Predigt

Jeweils um 17 Uhr • nur am:

- Donnerstag, 6.5. | mit Prälat Rühringer und dem Verein „Unser Stephansdom“ (am Hauptaltar)
- Mittwoch, 12.5. | mit P. Benno Mikocki OFM (RSK)
- Donnerstag, 20.5. | mit Dompfarrer Toni Faber
- Pfingstmontag, „Maria, Mutter der Kirche“, 24. Mai | mit Domdekan Prokschi

Marienfeier am Samstag, 29.5. | mit Abt Thomas Renner OSB



MUTTERTAGSSAMMLUNG der St. Elisabeth-Stiftung am So, 9. Mai „Damit jedes Leben wachsen kann.“

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie alleinerziehende Mütter mit Kindern, schwangere Frauen und Familien in Lebenskrisen. Vielen Dank!

Bitte nutzen Sie die gekennzeichneten Opferstöck im Dom oder das folgende Spendenkonto:

IBAN: AT30 1919 0000 0016 6801

Sach- und Zeitspenden sind ebenfalls willkommen. Ausführliche Informationen unter (01) 54 55 222 - 22 oder www.elisabethstiftung.at.